

Bewerbung für die Landesgraduiertenförderung
Von Lukas Hofer
Howell's Grand Bazaar Galata

Gutachten

Mit gutem Grund hat der Verfasser als Ort seiner Intervention Istanbul Stadtkern gewählt, eine Stadtbrache im Stadtteil Galata, die sich mitten in einem dichten Geflecht aus Straßen, Gassen und Sackgassen direkt hinter dem Galata Kulesi (Galata-Turm) bildet, genau zwischen den Achsen, die von den beiden Brücken, Atatürk Köprü und Galata Köprü, definiert werden, welche Galata mit dem Goldenen Horn, dem historischen repräsentativen Prachtgebiet der Stadt, verbinden. Istanbul ist eine Weltstadt mit einer geradezu stürmischen Entwicklungsdynamik in den letzten zwei Jahrzehnten, ein urbanes Gelenk zwischen Europa und Asien, zwischen Okzident und Orient. Als Kulturhauptstadt Europas im Jahre 2010 wird Istanbul sicherlich und sehr bald in den Mittelpunkt der urbanistischen Debatten rücken.

„Howell's Grand Bazaar“ ist ein architektonisches Projekt, dessen inhaltlicher Schwerpunkt sich aus der historisch gewachsenen kulturellen Identität des Ortes ableitet. Konkret soll es als Motor einer Revitalisierung der seit den Tagen des Osmanischen Reiches hier zur Blüte gekommenen levantinischen Kultur agieren, einer Kultur, in der sich das Ineinandergreifen und Zusammenwirken wirtschaftlicher, politischer und kultureller Ströme zwischen Europa und Asien exemplarisch abbildete, und Vorgänge, die erst wieder unter den Bedingungen der Globalisierung aktuell werden, gewissermaßen vorwegnahm.

Des Verfassers Interventionsstrategie stützt sich auf das Modell „Stadt in der Stadt“. Anders ausgedrückt, der Bazar präsentiert sich als Stadtmikrokosmos, der einerseits den Gedanken der (levantinischen) multikulturellen Stadt aufnimmt und modellhaft realisiert und andererseits als Speicherplatz jener Trasmittoren fungiert, die die schubartige Dissemination dieses

Stadtgedankens auf das übergreifende urbane Umfeld übernehmen sollen. Der Bazar ist (zumindest in der aktuellen Phase seiner Entwicklung) kein Gebäude, sondern ein Prozess, bzw. das Zusammenwirken mehrerer Prozesse und dies entspricht durchaus seinem vorgesezten Charakter. Er befindet sich im unstabilen Bereich des „non-finito, in dem kontextuelle, programmatische, organisatorische usw. Aspekte nur vorläufig codiert und Bewegungsschemata, Nutzungsabläufe und konstruktive Strukturen vorläufig nur teilweise räumlich konfiguriert sind. Der Stadtmikrokosmos wird in suggestiven, ästhetisch anspruchsvollen Bildern angedeutet, aber nicht als finites Artefakt, sondern als offener Prozess präsentiert. Dies ist der Zustand, in dem sich der Bazar heute befindet, der dem Ergebnis der Diplomarbeit des Verfassers entspricht.

Worauf es jetzt ankommt, ist, die Funktion des Bazars als urbaner Attraktor bzw. Disseminator zu überprüfen, d.h. ihn in dieser Phase seiner Entwicklung mit seinem realen Umfeld zu konfrontieren und wechselwirken zu lassen. Dieser Schritt hat wenig mit hergebrachter partizipatorischer Planung zu tun. Denn bei einer urbanen Intervention, die auf ihre Wirksamkeit im urbanen Umfeld vielmehr angewiesen ist als auf die Erfüllung eines beschränkten funktionalen Zwecks, kommt als potenzieller oder fiktiver Nutzer oder Nutzerin, Diskursteilnehmer und –teilnehmerin jeder und jede Bewohnerin dieser Stadt. Entsprechend breit angelegt ist auch die Öffentlichkeitskampagne, die vom Verfasser in Istanbul selbst durchgeführt werden soll und die Integration weiterer Schichten von Stadtwirklichkeit in das Projekt zum Ziel hat. Die Erkenntnisse dieser Überprüfung werden in eine neue Bearbeitungsstufe des Projekts einfließen. Dabei kommt es nicht so sehr darauf an, ob aus diesem Verfahren ein Gebäudeentwurf als Endprodukt herausspringt. Viel wichtiger als das Gebäude ist der Entwicklungsprozess, der sowohl hinsichtlich der Methode als auch hinsichtlich des sich fortlaufend bereichernden Satzes von daraus entstehenden Werkzeugen das innovative Potenzial des Ansatzes von Lukas Hofer ausmacht.

Ich unterstütze das Projekt und die Bewerbung entschieden und bitte um ihre Berücksichtigung beim Landesgraduiertenförderungsverfahren.